



Dienstag, 30. Januar 2024, 16:00 Uhr
~11 Minuten Lesezeit

Die orwellsche Logik

Die gegensätzlichen Begriffe „Krieg“ und „Frieden“ werden mehr denn je diabolisch verdreht.

von Uwe Froschauer
Foto: Pressmaster/Shutterstock.com

Wenn wir so lange aufrüsten, bis ein großer Teil des gemeinschaftlich erwirtschafteten Reichtums den Rüstungskonzernen zugutegekommen ist, dann wird alles gut. Denn es traut sich dann keine feindliche Macht mehr, uns anzugreifen. In der Lage zu sein, millionenfach zu töten, rettet insofern Leben. Könnte man deshalb nicht sagen, dass nichts dem Frieden mehr dient als das Militär und dass es keine wirkungsvollere Friedensbewegung gibt als gerade die NATO? Jedenfalls ist es so, wenn man „Friedensbewegten“ wie Boris Pistorius oder Joschka Fischer glaubt. Was wir in den letzten Jahren im

öffentlichen Raum hören mussten, gleich verdächtig George Orwells Neusprech im Stile der goldenen Weisheit „Freiheit ist Sklaverei“. Dem Krieg gegen Menschen geht stets der Krieg gegen die Wahrheit voraus.

„Wenn du Frieden willst, bereite den Krieg vor.“ Dieses aus dem lateinischen Sprichwort „Si vis pacem para bellum“ entlehnte Motto scheinen sich unsere neuen „Pazifisten“ auf die Fahnen geschrieben zu haben. Diese Lehre geht auf einen „Leitfaden der Kriegswissenschaft“ („Epitome rei militaris“) zurück, den Vegetius Renatus geschrieben hat. Da heißt es: „Qui desiderat pacem, praeparet bellum“: „Wer den Frieden wünscht, möge den Krieg vorbereiten.“

Hm.

Menschen, die zu einer Kriegsbegeisterung fähig sind, waren für mein Dafürhalten nie Pazifisten. Das trifft insbesondere auf die Grünen zu, die von angeblichen Pazifisten zu Kriegstreibern mutiert sind. Petra Kelly und einige Mitstreiter am Anfang der „grünen“ Bewegung mögen in ihrem Innersten noch Pazifisten gewesen sein. Die meisten Nachkömmlinge wie Annalena Baerbock, die bekannterweise Krieg gegen Russland führt, oder Anton Hofreiter, der den Panzer Leopard 2 zu seinem „goldenen Kalb“ erkoren und mittlerweile von einer Ökoreligion zu einer Kriegsreligion gewechselt hat, scheinen den Keim des Bellizismus in sich zu tragen und sitzen – noch – in der Regierung.

Aber auch in anderen Parteien haben Kriegstreiber einen festen Stand. Am 19. Januar 2024, exakt ein Jahr im Amt, sagte

Bundesverteidigungsminister Pistorius (SPD) im Tagesspiegel:

„Wir hören fast jeden Tag Drohungen aus dem Kreml – zuletzt wieder gegen unsere Freunde im Baltikum“ (...) „Wir müssen also einkalkulieren, dass Wladimir Putin eines Tages sogar ein NATO-Land angreift“ (...) „Unsere Experten rechnen mit einem Zeitraum von fünf bis acht Jahren, in denen das möglich sein könnte.“

Seiner Meinung nach müsse die Bundeswehr „kriegstüchtig“ werden, und man müsse „unsere Gesellschaft damit auch wachrütteln“. Das ist kein Wachrütteln, Herr Pistorius, sondern gezielte Angstverbreitung, was Sie hier veranstalten!

Es ist nach meiner Auffassung massiver Schwachsinn, zu glauben, dass Frieden durch die Vorbereitung auf einen Krieg entstehen kann. Auch die von ihm gewünschte „modifizierte Wehrpflicht“ sowie die Stärkung der Bundeswehr mit Soldaten ohne deutschen Pass – „Wir wären nicht die ersten Streitkräfte in Europa, die das tun würden“ – sind meines Erachtens Optionen eines Kriegsministers.

Zudem müsse man die Rüstungsindustrie leistungsfähiger machen, meinte dieser von einigen Ewiggestrigen als zukünftiger Bundeskanzler gehandelte Mensch.

Sind das Ihre eigenen Gedanken, Herr Pistorius, oder wollen Sie der Erwartungshaltung unserer transatlantischen „Freunde“ mit solchen Kundgebungen entsprechen?

Auch Friedrich Merz (CDU) schlägt in dieselbe Kerbe der Kriegstreiber. Bereits April 2022 sagte der CDU-Vorsitzende zur Bild am Sonntag:

„Im Rückblick müssen wir leider feststellen: Alle

Verteidigungsminister der letzten 20 Jahre haben bei Ausrüstung und Zustand der Truppe falsche Entscheidungen getroffen. Die gesamte deutsche Außen- und Sicherheitspolitik der letzten 20 Jahre steht vor einem Scherbenhaufen. Wenn dieser Krieg vorüber ist, müssen wir sorgfältig analysieren, wie es dazu kommen konnte.“

Aus Sicht des CDU-Bundesvorsitzenden hätte es spätestens 2014 nach der Besetzung der Krim „eine massive Sanktionierung und Isolierung Russlands gebraucht“.

Merz warnte vor einer Ausweitung des Ukraine-Russland-Konflikts, sollte die Ukraine nicht ausreichend militärisch unterstützt werden:

„Gerade die Verweigerung von schweren Waffen macht die Eskalation und Ausweitung dieses Krieges immer wahrscheinlicher (...). Die letzten Jahre haben gezeigt: Putin macht immer weiter, wenn er nicht gestoppt wird.“

Und Herr Merz, Herr Pistorius, Frau von der Leyen, Frau Baerbock, Herr Hofreiter, Frau Strack-Zimmermann-Rheinmetall und alle anderen Kriegstreiber: Was haben die umfangreichen Lieferungen schwerer Waffen in die Ukraine außer der Verdreifachung von Aktienkursen wie zum Beispiel von Rheinmetall gebracht? Eine Ausweitung der Eskalation und des Leids insbesondere der ukrainischen Bevölkerung, die unter anderem auch Ihren bellizistisch verseuchten Gehirnen geschuldet ist!

Und für solche Denk- und Verhaltensweisen werden kriegstreiberische Menschen im Weltkasperletheater auch noch geehrt: Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj verlieh den deutschen „Politikern“ Annalena Baerbock, Anton Hofreiter und Marie-Agnes Strack-Zimmermann Anfang Januar 2024 Verdienstorden. Die zwei Grünen-Politiker und die FDP-Politikerin wurden für ihren „besonderen Einsatz für das ukrainische Volk“ ausgezeichnet.

Ist es wirklich ein besonderes Verdienst, einen Krieg – der mittlerweile fast zwei Jahre dauert und bereits nach sechs Wochen am Verhandlungstisch in Istanbul hätte beendet werden können, wenn der Westen dazu bereit gewesen wäre, und mittlerweile mehr als 500.000 Opfer auf beiden Seiten zu beklagen hat – am Leben zu erhalten?

Meines Erachtens das krasse Gegenteil von einem Verdienst: ein Verschulden!

32 ausländischen Personen verlieh Selenskyj einen Verdienstorden, da sie „einen bedeutenden persönlichen Beitrag zur Stärkung der zwischenstaatlichen Zusammenarbeit, zur Unterstützung der staatlichen Souveränität und territorialen Integrität der Ukraine“ geleistet hätten.

„Im längsten Frieden spricht der Mensch nicht so viel Unsinn und Unwahrheit wie im kürzesten Kriege“ (Jean Paul).

Auch Ex-Außenminister Joschka Fischer meldete sich bei der *Augsburger Allgemeinen* zu Wort. Nachfolgend ein paar Auszüge und Stichworte aus diesem unter anderem im Zusammenhang mit Donald Trumps möglicher Wiederwahl geführten Interview:

Augsburger Allgemeine:

„Worauf müssen wir uns genau vorbereiten? Was würde Trumps Wiederwahl für uns bedeuten?“

Fischer:

„Trump ist ein großer ‚Freund‘ Deutschlands – das meine ich natürlich ironisch. Ich weiß nicht warum, aber uns ‚liebt‘ er besonders. Wir müssen uns also sowohl wirtschaftlich als auch

sicherheitspolitisch auf einiges gefasst machen. Deshalb wird es Zeit, dass wir aufwachen und unserer Verantwortung gerecht werden. Der wichtigste Beitrag, den Deutschland leisten kann, ist, dass wir unsere Sicherheit stärker in die eigenen Hände nehmen. Das heißt: Wir müssen verstärkt aufrüsten. Ich hätte es mir im Leben nicht träumen lassen, dass ich mit 75 Jahren einmal einen solchen Satz sage. Aber die Welt hat sich geändert. Es ist kein Ausweis von Klugheit, an der eigenen Meinung festzuhalten, wenn sich die äußeren Bedingungen wandeln.“

Ein wahrlich kluger letzter Satz. Aber ich vermute, Herr Fischer, auch Sie lieben Deutschland nicht sonderlich, wie diverse Zitate von Ihnen belegen.

Die *Augsburger Allgemeine* weiter:

„Viele hatten gehofft, dass der Überfall des russischen Präsidenten auf die Ukraine uns sicherheitspolitisch erwachsen werden lässt. Ist das nicht geschehen?“

Fischer:

„Ein Stück weit ist das gelungen. Aber die versprochenen 100 Milliarden Euro, die die Zeitenwende bringen soll, sind eben nur der Anfang. Wir sind noch lange nicht am Ziel. In Zeiten des Kalten Krieges hat Deutschland drei bis vier Prozent seiner Wirtschaftsleistung in die Verteidigung investiert.“

Augsburger Allgemeine:

„Jetzt schaffen wir nicht einmal zwei Prozent, das Versprechen an die Nato ...“

Fischer:

„Das ist eine Folge der Politik von Angela Merkel. Und dabei geht es mir nicht um Schuldzuweisungen. Wir müssen die Zeichen der Zeit erkennen: Trump ist für uns ein Sicherheitsrisiko, in der Ukraine tobt ein Krieg, genauso im Nahen Osten. Wir können nicht einfach nur auf das Gute im Menschen vertrauen, das funktioniert nicht. Es gab gute Gründe, warum die Deutschen zu Pazifisten geworden sind, nicht dass man mich da falsch versteht. Aber die Zeit hat sich so radikal geändert, dass es sträflich wäre, wenn wir uns nicht darauf einstellen würden.“

„Trump ist für uns ein Sicherheitsrisiko“ – wen meinen Sie mit „uns“, Herr Fischer? Mich jedenfalls nicht. Trump hatte in seiner vierjährigen Regierungszeit erheblich weniger Kriegshandlungen im Vergleich zu seinem Vorgänger in einer seiner zwei Legislaturperioden zu verzeichnen.

Den Ukraine-Russland-Konflikt hätte es nach meiner Einschätzung unter Trump nicht gegeben. Wer ist dann ein Sicherheitsrisiko? Doch wohl eher die Eliten-Marionette Joe Biden!

Ja, „es gab gute Gründe, warum die Deutschen zu Pazifisten geworden sind“ (und das auch bleiben sollten, Anmerkung des Verfassers), meinte Fischer, und für die „harten Sachen“ seien nach dem Weltkrieg die Amerikaner zuständig gewesen. Deutschland hätte sich eine pazifistische Grundhaltung leisten können, aber diese Haltung funktioniere nicht mehr, meinte der im Ruhestand lebende Ex-Außenminister.

„Es ist eine massive Aufrüstung nötig. Glauben Sie mir, das ist nichts, was mir gefällt. Ich würde das Geld gerne anders ausgeben. Aber es ist ein Muss! Wir können Wladimir Putin nicht mehr vertrauen,“ so Fischer.

Das ganze **Interview** (<https://www.augsburger->

allgemeine.de/politik/interview-joschka-fischer-wir-koennen-nicht-einfach-nur-auf-das-gute-im-menschen-vertrauen-id69118266.html), das auch andere Themenkreise ansprach, können Sie sich unter durchlesen.

Nun, Sie mögen Putin nicht vertrauen, Herr Fischer. Ich traue Putin dennoch mehr als den Entscheidern in der NATO, die seit dem Mauerfall in Deutschland ihr Versprechen, keine NATO-Osterweiterung zu betreiben, immer wieder brachen. Zudem halte ich Putin für nicht so dumm, beispielsweise Deutschland oder einen anderen NATO-Partner angreifen zu wollen. Putin fährt meines Erachtens eine reine Sicherheitsstrategie, die USA (= NATO) dagegen eine imperialistische. „Massive Aufrüstung“ ist in meinen Augen eindeutig der falsche Weg. Im Gegenteil, Deutschland sollte eher Signale der Abrüstung senden oder den Status quo beibehalten. Ich glaube nach wie vor, dass Putin an einer guten Beziehung mit Deutschland interessiert ist, was aber den USA – denen Sie sich, Herr Fischer, anscheinend verpflichtet fühlen – ein Dorn im Auge ist.

Herr Fischer ist ebenso wie Herr Pistorius, Frau Baerbock, Herr Hofreiter, Herr Merz und dergleichen als Kriegstreiber zu bezeichnen, der durch seine Aussagen die Angst vor einem möglichen Krieg schürt. Für einen Pazifisten hielt ich ihn auch früher nicht, da der 1999 frisch ins Amt gekommene Außenminister Joschka Fischer den ersten Kriegseinsatz der Bundeswehr im Kosovo mit Verweis auf „Nie wieder Auschwitz“ rechtfertigte. Angesichts „ethnischer Säuberungen“ durch Serbiens Präsident Slobodan Milošević bereitete die NATO einen Militäreinsatz vor. Auch Joschka Fischer sah „keine Alternative“. Ebenso beim Genozid in Palästina sieht Herr Fischer keine Alternative. Im Interview mit der *Augsburger Allgemeinen* gab er kund:

„Aber ich meine, Israel hat keine Alternative. Auch wenn es schwer auszuhalten ist.“

Was hat ein bellizistischer Mensch, der im sicheren Berlin in seiner Villa sitzt und Kriegspropaganda betreibt, „schwer auszuhalten“?

Nicht ein einziges totes Kind ist dieser israelische Terror wert, Herr Fischer! Es gibt immer eine Alternative, auch zu diesem Morden des Herrn Netanjahu! Jeder, der behauptet, etwas wäre alternativlos, lügt! Denken Sie nur, werter Leser, an die Aussagen von Angela Merkel in Coronazeiten, als sie meinte, Lockdown und der andere Corona-Schwachsinn seien alternativlos. Heute wissen wir, dass es die denkbar schlechteste Option war. Selbstdenkern war die Sinnlosigkeit und Schädlichkeit der Coronamaßnahmen schon damals klar.

Besonders anzukreiden ist dem angeblichen Pazifisten Joschka Fischer seine Zusammenarbeit mit der ehemaligen Außenministerin Madeleine Albright, die meinte, 500.000 tote Kinder, verursacht durch den illegalen US-amerikanischen Angriff auf den Irak, seien den Preis wert gewesen. Ab 2008 arbeitete Joschka Fischer in den USA als Berater in der Firma seiner früheren Amtskollegin Madeleine Albright, um seine außenpolitische Expertise – mit dem „Balkan-Krieg“ hatte auch er Erfahrung im Blutvergießen – der imperialistischen US-Regierung zur Verfügung zu stellen.

In Berlin betrieb er zusammen mit der im März 2022 verstorbenen Weltmeisterin der Kriegstreiberei Madeleine Albright – sie ruhe nicht in Frieden – ein Lobby-Büro. „Mit Madeleine bieten wir global an, das macht sonst keiner“, tönnte Fischer. Das bellizistische Duo hatte das Ziel, die aktiven Kriegsvorbereitungen der NATO – vornehmlich gegen Russland – mit entsprechender Propaganda zu begleiten.

NATO-Generalsekretär Jens Stoltenberg ließ Januar 2024 beim jährlichen WEF-Treffen der „Eliten“ in Davos die Katze aus dem Sack:

„Wenn wir wollen, dass dieses geschieht, muss dieser Krieg friedlich beendet werden. Der Weg dorthin führt über den Krieg oder über weitere Waffenlieferungen an die Ukraine. Je glaubwürdiger wir also unsere militärische Unterstützung leisten, desto wahrscheinlicher ist es, dass die Diplomaten Erfolg haben.“

Der große Bruder hat gesprochen!

Entweder hat Herr Stoltenberg „1984“ nicht gelesen, oder – ganz im Gegenteil – er benutzt das dystopische Werk als Steilvorlage für die Verarschung der Menschheit.

Krieg ist Frieden.

Freiheit ist Sklaverei.

Unwissenheit ist Stärke

(George Orwell, „1984“).

Fazit

Krieg heißt es, wenn junge Menschen, die sich nicht hassen und nicht kennen, sich gegenseitig töten, weil ältere Menschen, die sich hassen und kennen, das – meist aus niedrigen Beweggründen – so wollen. Unschuldige werden von diesen macht- und geldgierigen, Gott spielenden Ungeheuern in die Hölle geschickt.

*„Der Mensch wird in Kriegen eingesetzt,
im Kampf gegen einen Feind gehetzt,
da kämpft er dann, o wie dumm
und weiß nicht einmal warum“
(Monika Kühn-Görg).*

Normal tickende Menschen wollen keinen Krieg. Es sind die Regierungen beziehungsweise die Drahtzieher hinter diesen

Marionettenkabinetten mit ihren Politdarstellern, die Kriege schüren und so unsägliches Leid verursachen. Es ist nicht ihr Blut, das fließt.

Das Buch „Im Westen nichts Neues“ von Erich Maria Remarque beschreibt die Schrecken des Ersten Weltkriegs aus der Sicht eines jungen Soldaten.

„Ich dachte immer, jeder Mensch sei gegen den Krieg, bis ich herausfand, dass es welche gibt, die dafür sind. Besonders die, die nicht hineingehen müssen“

(Erich Maria Remarque, deutscher Schriftsteller, 1898 bis 1970).

Da ist was dran, nicht wahr, Frau Baerbock, Frau von der Leyen, Herr Hofreiter, Frau Strack-Zimmermann, Herr Pistorius, Herr Merz, Herr Fischer und Gleichgesinnte, oder haben Sie Ihre Kinder schon in die Ukraine oder nach Israel geschickt? Durch Machenschaften wie die Ihrigen wird die Welt an den Rand eines Weltkriegs gebracht.

„Wenn die Führenden der Welt unbedingt diese in einen neuen allumfassenden Krieg stürzen wollen, so sollen sie doch diesmal alleine kämpfen! Nicht die Völker der Welt sind es, die keine Lösungen zur Menschlichkeit finden, es sind Politiker des Kapitals, die dies nicht wollen!“ (Magnus Archivarius)

Wollt ihr Kriegstreiber möglicherweise deshalb den Krieg, weil ihr für den Frieden zu dumm seid?

Redaktionelle Anmerkung: Dieser Beitrag erschien zuerst unter dem Titel „Wenn du Frieden willst, bereite den Krieg vor.“

[\(https://wassersaenge.com/blogbeitraege/wenn-du-frieden-willst-bereite-den-krieg-vor/\)](https://wassersaenge.com/blogbeitraege/wenn-du-frieden-willst-bereite-den-krieg-vor/)“ bei der Wassersäge (<https://wassersaenge.com>).



Uwe Froschauer hat an der Ludwig-Maximilians-Universität München Betriebswirtschaft studiert und abgeschlossen. Sein besonderes Interesse galt der Wirtschaftspsychologie. Er arbeitete als Unternehmensberater, gibt Seminare bei Berufsbildungsträgern, ist Autor mehrerer Bücher und betreibt den Blog wassersaenge.com (<https://wassersaenge.com/>). Seine Leidenschaft für weltweite Reisen machte ihn sensibel für Kulturen und Probleme anderer Völker. Er ist naturverbunden und liebt Tiere und Pflanzen.